

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 86 (1960)  
**Heft:** 45

**Artikel:** Wie bastle ich ein Film-Festival?  
**Autor:** Hausmann, Hans  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-499922>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

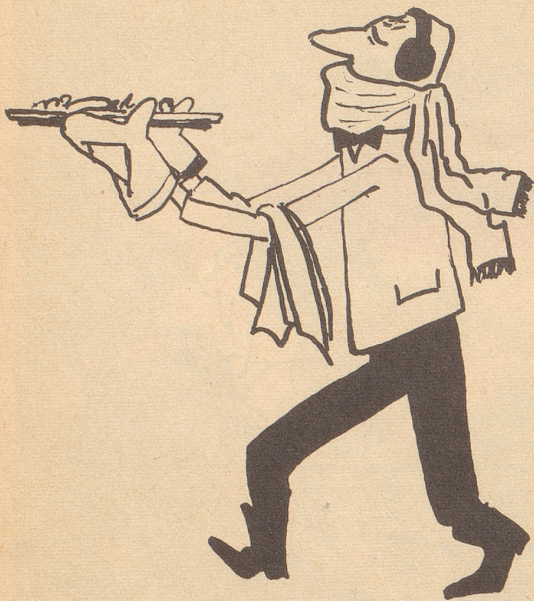
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

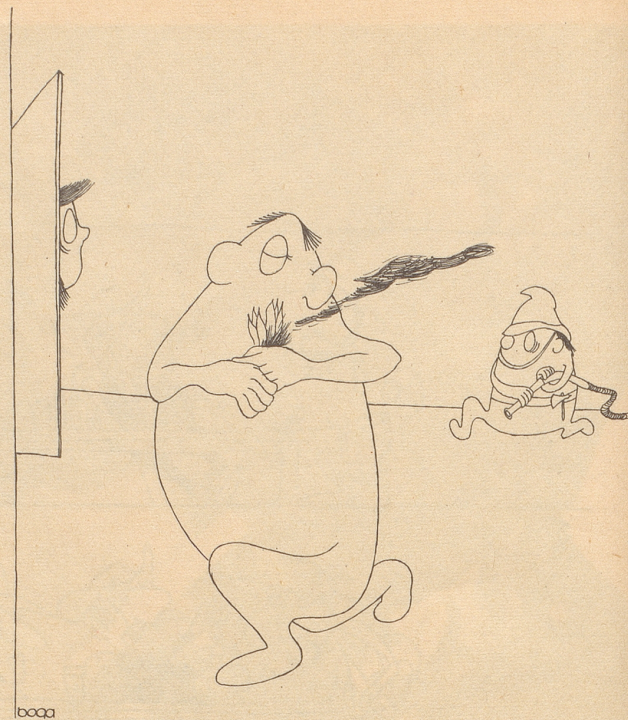
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Kalte Platte



Entflammtes Herz

## Wie bastle ich ein Film-Festival?

Jedes Jahr werden über Film-Festivals im allgemeinen und über diejenigen von Cannes, Berlin, Venedig, Vary, Locarno, Mar del Plata usw. im besonderen ganze kleine Bibliotheken geschrieben und jedermann weiß infolgedessen mehr oder weniger genau Bescheid über diese Veranstaltungen – je nachdem, wie stark er sich dafür interessiert.

Wenn man aber den diesbezüglichen Festival-Kalender, der – zu Schmach und Schande sei es gesagt – an Umfang jeglichen Schweizer Festführer bei weitem übertrifft, einmal zur Abwechslung statt des Telefon- oder Adreßbuches an einem stillen Sonntagabend genau studiert, wird man höchlichst überrascht sein, wo und unter was für skurrilen Vorwänden sonst noch überall jahraus jahrein Film-Festivals durchgeführt werden. Da gibt es zum Beispiel in Lille ein internationales Festival für «die Freundschaft unter den Völkern der Erde durch den Film» (!), ein «Festival des Film-Humors» in Bordighera, ein «Friendly Festival» in Cork, Irland, und ein «Volks-Film-Festival» in der Tschechoslowakei – wobei aus dieser Bezeichnung nicht klar hervorgeht, ob man darunter ein Festival von Volks-Filmen oder ein Film-Festival für das Volk zu verstehen hat; oder was? Ferner werden Festivals für Kurz-, Schmal-, Kunst-, Arbeiter-,

Berg-, Expeditions-, Amateur-, Reklame-, Sport-, Ballett-, Kinder-, Dokumentar-, Musik-, Kultur-, Puppen- und Televisionsfilme abgehalten. Dazwischen tummeln sich unzählige Kongresse und sogenannte Meetings unter den phantasievollsten Abkürzungen (zum Beispiel I.C.E.F., W.E.U., I.N.A., O.I.R.T., U.I.E.C., B.I.C., E.B.U., C.I.I.T.C., UNIATE etc. pp.) und zu den unerfindlichsten Zwecken. Außerdem finden Festivals medizinischer, landwirtschaftlicher, erzieherischer, kultureller, wissenschaftlicher, wirtschaftlicher, sozialer, historischer, religiöser und künstlerischer Filme statt. Nur ein Festival des «unkünstlerischen Films» sucht man vergebens; wahrscheinlich, weil ein solches ohne spezielle Ankündigung während eines Großteils des Jahres sowieso überall vor sich geht ...

Schließlich dürfen auch die verschiedenartigsten, meist mit wohlklingenden Namen versehenen Preise und Auszeichnungen nicht vergessen werden, die so zahlreich sind, daß es für einen Filmschaffenden tatsächlich ein kleines Kunststück bedeuten muß, keine dieser Trophäen zu erhalten.

Eine dieser Monster-Zelluloid-Veranstaltungen schlägt aber der Breitleinwand die Krone aus: Nämlich die «Rasena Mundial de los Festivals Cinematograficos» – was nicht weniger und nicht mehr als «Festival der Festivals» bedeutet! Mit diesem, in seiner edlen Einfalt und stillen Größe nicht mehr zu überbietenden Beweis für Bescheidenheit und Sachlichkeit in der Filmreklame möchte ich diese zwar garantiert authentische, aber keineswegs vollzählige Aufzählung schließen und zur praktischen «Film-Festival-Selbst-Bastel-Anleitung» übergehen. Denn warum sollen ausgerechnet Sie, angesichts dieses «embarras de richesse», nicht auch ein hübsches, kleines Filmfestival stolz Ihr eigen nennen dürfen?

Also, man nehme: Erstens eine möglichst südliche Gegend (oder zumindest eine, die auf den ersten Blick so wirkt; der zweite ist unwesentlich) mit See (oder Meer), Palmen, Sand, romantischen Sonnenuntergängen und dito Mondnächten, unzeitgemäßen, dafür aber geschmacklosen Mammut-Luxus-Hotels und sämtlichen Arten von Zerstreungen, die aber mit «Film» nichts zu

tun haben sollen. Falls eine solche Idealgegend beim besten Willen in Ihrer unmittelbaren Nachbarschaft nicht aufzutreiben ist, genügen auch ein paar Topfpflanzen (Lorbeer, Oleander oder Philodendron), ein Swimming-Pool und ein Minigolfplatz; ein veraltetes Luxushotel mit lebensgefährlichem Lift dürfte nahezu überall vorhanden sein.

Zweitens sind natürlich eine gewisse Anzahl von Teilnehmern auch für ein noch so bescheidenes, selbstgebasteltes Film-Festival unerlässlich. Aber Sie sollten auf keinen Fall dem leider noch immer weit verbreiteten Irrtum verfallen, unter «Teilnehmern» etwa Filmschaffende oder gar Jurymitglieder verstehen zu wollen; diese sind sogenannte «quantités négligables» und rangieren – wie übrigens auch die Filme selbst – unter der bekannten Rubrik «Ferner liefern», auf die ich im Anhang noch zurückkommen werde. Als Teilnehmer bezeichnet der fort-

*Kenner fahren*  
**DKW!**



Polenta ist nun einmal nicht ein typisch schwedisches Gericht.  
(Was ist am Kombi-Los typisch? – Die doppelte Gewinnchance!)

**17. November**

Ziehung Interkantonale Landes-Lotterie

## Dies und das

Dies gelesen (in der Ostberliner Zeitung «Neue Welt»):

«In seiner Arbeit, die der kommunistischen Erziehung der Werktätigen gilt, verbindet der Sowjetstaat geschickt Ueberzeugungskraft mit Maßnahmen des Zwanges. Mit Ueberzeugung allein kann man, wie der Marxismus-Leninismus lehrt, im Kampf gegen die Ueberreste des Kapitalismus im Bewußtsein der Menschen nicht auskommen; man muß auch Zwangsmaßnahmen anwenden ...»

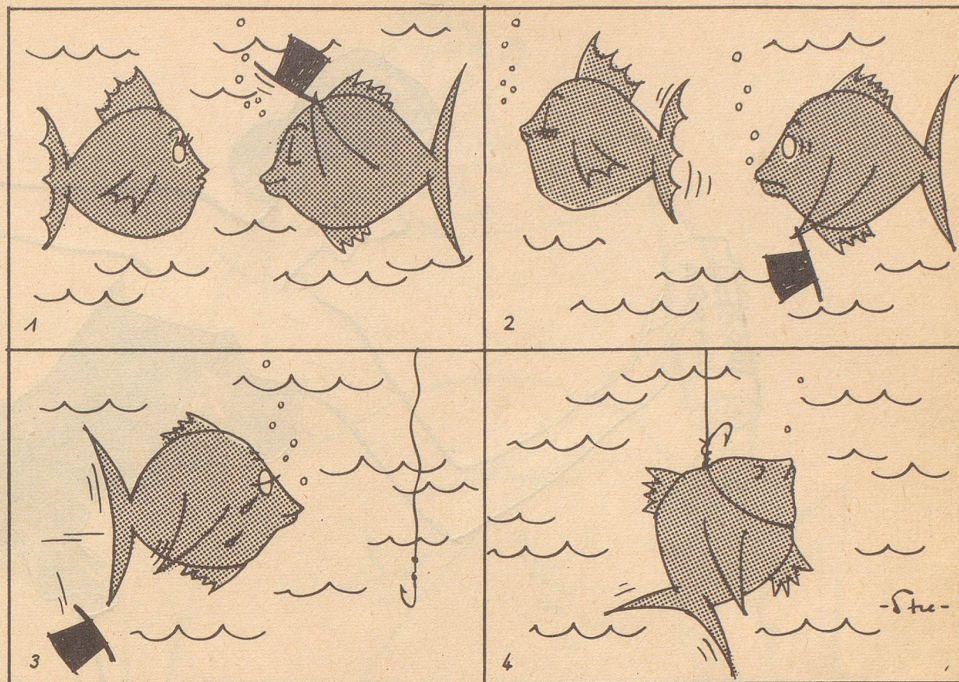
Und das gedacht: Wie heißen doch die Zwangsorganisationen der Roten, die den Nachwuchs vor «kapitalistischer Knechtschaft» bewahren sollen?

«Freie Jugend» ...

Kobold

## Vom Fortschritt

Viele sehen zwar fern; aber sie sehen nicht tief. -om-



Fisch-Tragödie

geschrittene Festival-Bastler im Gegenteil ausschließlich Leute, die mit dem Filmgewerbe oder gar der Filmkunst nicht das Geringste zu tun haben oder – in äußersten Notfällen – wenigstens nichts davon verstehen. Man teilt diese Gattung in drei Hauptkategorien ein: a. die Snobs, b. die Starlets, und c. die Fotoreporter.

Bei Auswahl der Snobs ist streng darauf zu achten, daß die männlichen Exemplare über dicke Zigarren und eine weiße Smokingjacke verfügen und aussehen wie Oberkellner, die ein nur halbwegs anständiges Etablissement nie beschäftigen würde. Die dazugehörigen weiblichen Hälften haben in Dior (resp. St-Laurent) zu erscheinen und trotzdem scheußlich auszusehen. Arroganz und mindestens viertelstündiges Zuspätkommen bei den abendlichen Galavorstellungen ist für beide Teile «de rigueur»!

Die Beschaffung einer genügend großen Anzahl von Starlets ist gewöhnlich wesentlich einfacher; alles Weibliche bis zum Alter von spätestens neunzehn Jahren ist fast unbesehen brauchbar, wobei es allerdings unerlässlich ist, daß sich der Brustumfang (109 cm wie Sophia Loren oder mehr!) umgekehrt proportional zu demjenigen der grauen Hirnsubstanz verhält. Mit dieser verblüffend einfachen Selectionsmethode und einem irgendwo möglichst unauffällig am Starlet angebrachten Bikini können Sie niemals fehlgehen.

Die Fotoreporter bieten überhaupt keine Schwierigkeiten; nach der unfehlbaren Formel der Kettenreaktion «Wo Starlet, da Fotoreporter» treten sie von selbst in Erscheinung – lassen Sie ruhig die Redaktionen der einschlägigen Illustrierten dafür besorgt sein. Sie können sich auf sie verlassen! Auch das so überaus originelle Inswasserfallen der Starlets mit anschließendem Tropfkonterfei durch die Fotografen wird von den Beteiligten selbst aufs beste organisiert, ohne daß Sie auch nur einen Finger zu rühren brauchen.

Drittens und Letztens endlich benötigen Sie nun noch einen gewissen Reklamerummel und ein sogenanntes «Ufficio Stampa» (Pressebüro klingt dilettantisch und erweckt falsche Hoffnungen auf ein gewisses Funktionieren). Der Aufwand an Reklame sollte, wenn immer möglich, diametral entgegengesetzt zur Qualität des jeweils angepriesenen Filmes sein und das

«Ufficio Stampa» hat lediglich die (ebenfalls zwangsläufig anwesenden) Journalisten laufend mit nutzlosem, dafür gewichtigem (wörtlich!) Dokumentationsmaterial zu füttern und ihnen im übrigen jegliche Unterstützung (vor allem den Besuch der Gala-Veranstaltungen) zu verwehren. Diese beiden Anschaffungen dürften Ihnen aber kein allzu großes Kopfzerbrechen bereiten, sind sie doch in jeder gewünschten Menge und Preislage erhältlich und werden sie sich der gestellten AufgabemitprofessionellemCharme zu entledigen wissen.

Anhang: Was nun die oben erwähnten Nebensächlichkeiten wie Filme, Stars und eine Jury betrifft, so ziehen Sie sich am vorteilhaftesten durch die simple Anwendung des Lehrsatzes von «Angebot und Nachfrage» aus der Affäre. Es gibt immer und überall Filmverleiher, die den einen oder anderen Schinken nirgends sonst absetzen können (die Qualität der Streifen spielt, wie gesagt, eine völlig untergeordnete Rolle, da das Absitzen der Galavorführungen doch nur als Zwangsmiete betrachtet wird) und die Spezies Stars und Quasi-Intellektuelle für die Jury, die nicht ungerne auf anderer Leute Kosten ein paar Wochen Ferien an einem hübschen Ort machen, ist mindestens ebenso weitverbreitet. Die Auslagen für Preise und langatmige Laudationen können Sie sich sparen; erstens wird der Jury-Entscheid, egal wie er ausfällt, sowieso aufs Schärfste ange-

griffen und als parteiischer Riesenblödsinn bezeichnet werden, und zweitens gelangen Sie erst noch in den legendären Ruf eines avantgardistischen Verteidigers der «l'art pur», indem Sie überhaupt keine Preise verleihen lassen.

Wenn Sie dieses Rezept genau befolgen, kann der gewünschte Erfolg nicht ausbleiben und das selbstgebastelte Film-Festival wird Ihnen die uneingeschränkte Bewunderung Ihrer Freunde und Bekannten eintragen. Falls wider Erwarten die ominöse Suggestiv-Frage «Warum noch ein Film-Festival?» auftauchen sollte, sind Sie bestimmt gut beraten, sie als irrelevant zu bezeichnen und mit der lässig gestellten Gegenfrage «Warum nicht?» zu parieren. Denn die bange Frage nach dem «Warum» stellt sich bei den offiziellen Film-Festivals schon lange.

Hans Hausmann

**HOTEL EUROPE**  
*Dario*

**Das erstklassige Haus**

in Sonne und Schnee für Sport, Ruhe, Erholung, Unterhaltung, Orchester, Zentrale Lage. Januar und ab Mitte März besonders günstige Pauschalpreise von Fr. 30.— bis 36.—.

Tel. (083) 3 59 21 Dir. A. Flüeler

**Sir - rasiert**

4711  
**Sir** **Rasierseife**

Tiegel Fr. 5.45  
Ersatzst. Fr. 3.40

Stange Fr. 3.55  
Ersatzst. Fr. 2.60

**gut rasiert**